



Bildungs-, Kultur- und Sportkommission
Landeskanzlei
z.Hd. Herrn Paul Wenger
Rathausstrasse 2
4410 Liestal

Liestal, 13. März 2015

Vernehmlassungsantwort der CVP Basel-Landschaft zur Landratsvorlage «Änderung des Bildungsgesetzes (SGS 640): Verzicht auf die Einführung von Sammelfächern auf der Sekundarstufe I»

Sehr geehrter Herr Präsident der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission
Sehr geehrter Herr Wenger

Sie haben uns die vorgenannte Vernehmlassungsvorlage zur Stellungnahme bis zum 15. März 2015 zukommen lassen. Wir bedanken uns für die Gelegenheit, unsere Ansichten und Vorschläge einbringen zu können.

Die Frage, ob im Kanton Basel-Landschaft auf der Sekundarstufe I die Sammelfächer «Räume, Zeiten, Gesellschaft», «Natur und Technik» und «(Wirtschaft), Arbeit, Haushalt» eingeführt werden oder die Fächer Geografie, Geschichte, Physik, Biologie, Chemie, Wirtschaft und Hauswirtschaft weiterhin als Einzelfächer unterrichtet und benotet werden, kann aus unserer Sicht nicht isoliert behandelt werden. Deshalb erlauben wir uns, auch grundsätzliche bildungspolitische Überlegungen und Anliegen der CVP Basel-Landschaft anzuführen.

Die CVP Basel-Landschaft begrüsst die Zusammenarbeit im **Bildungsraum Nordwestschweiz** (AG, BL, BS, SO) ausdrücklich. Uns ist es wichtig, dass die Regierungen der vier Kantone Herausforderungen im Bildungsbereich gemeinsam angehen und dadurch die Qualität und die Wirksamkeit der kantonalen Bildungssysteme weiter gesteigert werden können. Zur Zeit ist (noch) nicht abschliessend geklärt, wie die anderen NWCH-Kantone die Einführung der Sammelfächer «Räume, Zeiten, Gesellschaft», «Natur und Technik» und «(Wirtschaft), Arbeit, Haushalt» gestalten werden. Wenn der oberste Lehrervertreter Beat W. Zemp sagt: „Der Bildungsraum Nordwestschweiz existiert nur noch auf dem Papier.“ (BaZ vom 16. Februar 2015) Dann ist dies eine Aussage, welche uns Sorge bereitet.

Die CVP Basel-Landschaft begrüsst die **schweizweite Harmonisierung** der Volksschule. Die CVP Basel-Landschaft legt auch grossen Wert auf die **Beibehaltung der Kantonshoheit** bei den Volksschulen. Es braucht eine Schulharmonisierung, welche den Kantonen weiterhin genügend Freiräume lässt, um den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die CVP Basel-Landschaft unterstützt die Forderung, dass Fächer auf der Sekundarstufe I ausschliesslich von Lehrpersonen unterrichtet werden, die dafür adäquat ausgebildet sind. Neben der spezifischen Fachdidaktik werden an die Lehrpersonen der Sekundarstufe I auch hohe pädagogisch-didaktische Anforderungen gestellt. Der CVP Basel-Landschaft ist es daher ein grosses Anliegen, dass Lehrpersonen der Sekundarstufe I nach ihrer Ausbildung sowohl fachwissenschaftlich, als auch fachdidaktisch, erziehungswissenschaftlich und berufspraktisch qualifiziert sind.

Angehende Sek I-Lehrpersonen haben zurzeit die Wahl zwischen **zwei Ausbildungsmöglichkeiten**: integrativer und konsekutiver Ausbildungsweg. Weiter zeichnet sich schweizweit ein sehr heterogenes Bild in der Lehrpersonenausbildung. Die CVP Basel-Landschaft erachtet diese Tatsache teilweise als teure Doppelspurigkeit, welche mittelfristig angepasst werden muss. In diesem Zusammenhang wirft die CVP BL auch die Frage auf, ob es richtig ist, dass die Lehrpersonen der Sekundarstufe I für den Unterricht in allen drei Niveaus die gleiche Ausbildung in fachlicher und pädagogischer Gewichtung benötigen.

Die CVP Basel-Landschaft ist sich bewusst, dass die Lehrdiplome auf der Grundlage der Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen geregelt werden. Jedoch kann der Kanton Basel-Landschaft auf den Leistungsauftrag der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz Einfluss nehmen.

Die CVP Basel-Landschaft begrüsst die Tatsache, dass an den Baselbieter Sekundarschulen der Unterricht in den Promotionsfächern auch mit dem neuen Lehrplan in **drei Leistungsniveaus** erteilt werden soll. Somit unterstützt die CVP Basel-Landschaft auch die Forderung der Regierung zum Lehrplan 21, dass über den Mindestansprüchen im dritten Zyklus für die Sekundarstufe I jeweils zwei Kompetenzstufen für erweiterte und hohe Anforderungen ausgewiesen werden müssen. Dies ist auch für die Abstimmung auf die Anforderungen der unterschiedlichen weiterführenden beruflichen und allgemeinbildenden Angeboten der Sekundarstufe II nötig und hilfreich. Die CVP Basel-Landschaft ist sich bewusst, dass seitens der „Abnehmer“ unterschiedliche Anforderungen an die SchulabgängerInnen gestellt werden. Daher macht eine Gleichmacherei aus unserer Sicht keinen Sinn.

Die CVP Basel-Landschaft schenkt der **Durchlässigkeit** innerhalb des Bildungssystems grosse Beachtung, vor allem auch vor dem Hintergrund der sich immer schneller verändernden Realitäten. Wir fordern deshalb eine gezielte systematische Durchlässigkeit, mögliche Wechsel zwischen Bildungswegen müssen jedoch an klare Zulassungskriterien gebunden sein. Die Berufswahl muss in allen drei Niveaus einen wichtigen Stellenwert erhalten, unabhängig vom Entscheid, ob in Sammel- oder Einzelfächern unterrichtet wird.

Der CVP Basel-Landschaft liegt viel daran, dass die investierten **Bildungsfranken** auch an den richtigen Ort fließen. Dies gilt einerseits für die Baselbieter Volksschule und andererseits auch für die Ausgaben in der Lehrpersonenausbildung.

Aus all diesen Überlegungen kommt die CVP Basel-Landschaft zu folgendem Fazit:

Wir begrüssen die Einführung der Sammelfächer «Räume, Zeiten, Gesellschaft», «Natur und Technik» und «(Wirtschaft), Arbeit, Haushalt» grundsätzlich. Wir fordern aber, dass die Einführung der Sammelfächer zwingend mindestens im Bildungsraum NWCH und mit der PH FHNW koordiniert wird.

Wir können uns auch vorstellen, dass im Niveau P und ev. auch im Niveau E die genannten Sammelfächer weiterhin als Einzelfächer unterrichtet werden (wie dies in anderen Kantonen z.Z. auch der Fall ist), wichtig ist für uns eine Koordination mit den anderen (Nordwestschweizer) Kantonen.

Die Frage nach dem Unterricht in Sammel- oder Einzelfächern ist sehr eng mit der Frage der Lehrpersonenausbildung verknüpft. In diesem Zusammenhang stellen wir die grundsätzliche Frage, ob Lehrpersonen der Sekundarstufe I für den Unterricht in allen drei Niveaus die gleiche Ausbildung bezüglich fachlicher und pädagogischer Gewichtung benötigen. Wir beurteilen diese Situation kritisch und als überprüfenswert und wünschen uns in dieser Frage eine Stellungnahme der Regierung.

Wir unterstützen die Forderung, dass Fächer auf der Sekundarstufe I ausschliesslich von Lehrpersonen unterrichtet werden, die dafür adäquat ausgebildet sind. Wenn die Einführung der Sammelfächer «Räume, Zeiten, Gesellschaft», «Natur und Technik» und «(Wirtschaft), Arbeit, Haushalt» beschlossen wird, erachten wir es als zwingend, dass Lehrpersonen auch entsprechend weiter- bzw. ausgebildet werden.

In der Diskussion wurde uns bewusst, dass die Frage nach der Einführung von Sammelfächern sehr eng an die Frage nach der Ausbildung der Lehrpersonen gekoppelt ist. Dabei mussten wir feststellen,

dass die Studiengänge in der Lehrpersonen-Ausbildung von PH zu PH stark variieren und so auch entsprechend die von ihnen verliehenen Diplome bezüglich Fächern und Stufen, für die eine Lehrbefähigung erteilt wird. Diese heterogene Situation hängt primär damit zusammen, dass die PH ihre Ausbildungsgänge nach wie vor an den jeweiligen kantonalen Schulstrukturen anpassen. Diese heterogene Situation an den Schweizer PH ist unbefriedigend, denn während in den letzten Jahren die Vereinheitlichung der Schulsysteme auf der Volksschulstufe stark thematisiert und entsprechende Beschlüsse gefasst wurden, hat sich in Bezug auf die Harmonisierung der Studiengänge in der Lehrpersonen-Ausbildung nichts geändert. Die CVP Basel-Landschaft fordert in der Lehrpersonen-ausbildung eine weitere Vereinheitlichung, so dass vermieden werden kann, dass Lehrpersonen für Fächer und Stufen angestellt werden, für die sie eigentlich keine Unterrichtsbefähigung haben, nur weil man die Unterschiede der Studienabschlüsse nicht überblicken kann.

Wir danken Ihnen für die geschätzte Kenntnisnahme und Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen



Christina Hatebur
Generalsekretärin CVP Basel-Landschaft

Diese Vernehmlassungsantwort wurde von Sabrina Corvini-Mohn, Landrätin CVP BL, Pfeffingen und Christine Gorrencourt, Landrätin CVP BL, Ettingen, verfasst.